

Guten Tag,

anbei mein Leserbrief zum Leserbrief „Wiederholung der Nationalparkdebatte“
Main-Echo vom 4.12.23 mit der Bitte um Veröffentlichung.
Der Inhalt bedarf m.E. dringendst einer Richtigstellung.

Bei diesem Leserbrief handelt es sich wieder einmal um ein Beispiel, wie falsche Behauptungen als Fakten dargestellt werden, die Bevölkerung verunsichert und Stimmung gemacht wird.

Von einer Zurückhaltung von Informationen kann absolut nicht die Rede sein!
Wer sich informieren will, sollte die ausführlichen, neutralen Veröffentlichungen in den Medien verfolgen. Das Biosphärenreservat (BSR) bringt nun mal keinerlei Nachteile für die Bevölkerung, die Kommunen oder unsere Region! Die Broschüre der Landratsämter zum BSR gibt umfassende, verständliche Informationen zu allen Aspekten und Fragen rund um ein mögliches BSR im Spessart!

Die Forderung nach einem 5.500 ha großen zusammenhängenden Naturwaldbereich als Kernzone des möglichen BSR besteht nicht! In der aktuellen Diskussion und Betrachtung im Spessart stehen Teilflächen mit möglichst je mind. 50 ha um die Forderung zu erfüllen.

Völlig falsch und irreführend ist die Aussage, man könne sich selbst eine Vorstellung von der Größe der Kernzone machen, wenn man 28 mal das Gebiet von Weibersbrunn (ca. 200 ha) umwandert. (ca. 6 km)

Fakt ist:

28 Umrundungen je 6 km ergibt eine Gesamtstrecke von 168 km. Diese 168 km der Einfachheit halber auf den Umfang eines Quadrates umgelegt, ergibt ein solches mit einer Kantenlänge von 42 km.

Nach Adam Riese umschließt ein Quadrat in dieser Größe eine Fläche von 1.764 qkm oder umgerechnet 176.400 ha. Somit hätte man, wenn man der Einladung des Leserbriefschreibers folgt, eine Vorstellung von der gesamten Gebietskulisse des BSR und nicht wie behauptet von der 3%-igen Kernzone.

Übrigens: die „niedlichen kleinen grünen Punkte“ in den Karten sind die völlig korrekte Darstellung der realen Größe der, leider sehr kleinen, Naturwaldbereiche verstreut im Staatsforst im Spessart.

Wir sollten in der Diskussion schon sachlich bleiben!

freundliche Grüße aus Rothenbuch

Joachim Eich